

# Heimatmuseum Merkendorf

Das Heimatmuseum befindet sich in der historischen Zehntscheune am Marktplatz.

Der ehemalige Getreidespeicher wurde vermutlich Ende des 16. Jahrhunderts errichtet. 1648, im letzten Jahr des 30-jährigen Krieges, brannte er, wie viele Gebäude der Stadt, beim Abzug schwedischer Reiter nieder.

1726 wurde das Gebäude wieder aufgebaut und bis 1851 als Getreidespeicher genutzt. Danach diente es bis 1991 als Rathaus.

1993 wurde darin das Heimatmuseum eröffnet. 310 Quadratmeter Ausstellungsfläche geben einen vielfältigen Einblick in das frühere Leben, Wohnen und Arbeiten in einer kleinen Ackerbürgerstadt.

Merkendorf - Im 9./10. Jahrhundert aus einer slawischen Siedlerstelle entstanden, erhielt 1398 von König Wenzel das Befestigungs- und Marktrecht und wurde Ackerbürgerstadt.



Zehntscheune um 1945

# Heimatmuseum Merkendorf

Marktplatz 4 – Zehntscheune  
91732 Merkendorf

Der Eintritt ist frei!

[www.merkendorf.de/Tourismus-Freizeit/Sehenswertes/Museen.html](http://www.merkendorf.de/Tourismus-Freizeit/Sehenswertes/Museen.html)

## Öffnungszeiten:

März bis Oktober  
jeden 3. Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr



**Museumsführungen** nach Anmeldung (auch kurzfristig) im Rathaus  
Zimmer 14, Tel.: 09826/650-0

Nach Dienstschluss: 09826/9772 (Frau Kreuzer) oder  
09826/1428 (Frau Hübner)



Heimatverein Merkendorf e.V.  
Stadt Merkendorf  
Marktplatz 1, 91732 Merkendorf

Tel.: 09826 / 650-0  
Fax: 09826 / 650-50  
E-Mail: [stadt@merkendorf.de](mailto:stadt@merkendorf.de)

[www.merkendorf.de](http://www.merkendorf.de)



FREIZEIT GENIEßEN-  
KULTUR ERLEBEN  
IM FRÄNKISCHEN  
SEENLAND

MERKENDORF

DIE  
HISTORISCHE  
KRAUTSTADT



Heimatmuseum  
Merkendorf  
in der Zehntscheune am Marktplatz



Von links nach rechts:

- Werkzeuge zur Flachsverarbeitung
- Gerätschaften zum Wäschewaschen
- ... und Bügeln
- Aus Milch wird Butter

## 1. Obergeschoss

Sie finden hier unter anderem Urkunden, Stadtpläne und alte Fotos, Vitrinen mit Exponaten zu den beiden Weltkriegen.

Des Weiteren dokumentieren Krautfass und Krauthobel sowie die Vitrine über das Brauwesen zwei der bedeutendsten Erwerbszweige der Vergangenheit.



Hölzerne Pflüge, Eggen, Geräte zum Säen, Ernten, Dreschen u.v.m. lassen die bäuerliche Arbeitswelt vor der Mechanisierung erkennen.

Dass in Merkendorf bereits um 1900 ein Fotoatelier bestand, belegt ein großer hölzerner Fotoapparat. Alte Platten- und Rollfilmkameras dokumentieren die Weiterentwicklung der Fotografie.

### Schule

In der kleinen Schulstube aus der Zeit um 1950 wurde noch mit Schiefertafel und Griffel geschrieben. Es gab noch das Tintenfass und den Federhalter. Ebenso zu sehen sind Dokumente zur Schulgeschichte, alte Poesiealben, Spielzeug und mehr.

### Haushalt

Hier im Reich der Hausfrau entdecken Sie Geräte zur Milch-, Fleisch- und Teigverarbeitung, Geschirr aus Aluminium und Emaille, gusseiserne Häfen und Ofenplatten, Küchenherd und vieles mehr. Der G'schirrschrank und Tisch deuten an, wie die „Gute Stube“ eingerichtet war.

In unserem letzten Raum geht es im Wesentlichen um Kleidung und Wäschepflege. In der Reihe „Vom Waschtisch bis zum Bügeleisen“ zeigen wir Ihnen, wie beschwerlich die Wäschepflege noch bis Mitte des 20. Jahrhunderts war.

## Kirche und Religion

Bibeln, Predigtbücher und Patendanksprüche sind ein Zeichen der Volksfrömmigkeit. Eine Vitrine mit Dokumenten weist auf das Wirken Wilhelm Löhes in Merkendorf hin.

In weiteren Vitrinen sind gläserne Bierhumpen, Zierporzellan, einheimische Irdenware und Steinzeug aus dem Westerwald ausgestellt. Vom Kerzenleuchter bis zur Neonröhre wird die Geschichte der Beleuchtung dargestellt.

## Kleidung

Ein Trachtenpaar und ein Paar in Festtagskleidung sowie verschiedene Hauben zeigen uns die Mode im Raum Merkendorf bis etwa 1850.

Ergänzt wird dies alles durch einen Wäscheschrank, nach dessen Inhalt die Braut beurteilt wurde. In Vitrinen werden verschiedene Handarbeitstechniken, Raucherutensilien und vieles mehr präsentiert.

## 2. Obergeschoss

### Handwerk & Landwirtschaft

Hier sehen Sie eine vollständig eingerichtete Schusterwerkstatt, eine Büttnerwerkstatt und Zimmermannswerkzeuge, die die Bedeutung des Handwerks bezeugen.

Die Reihe „Vom Flachs zum Leinen“ macht zum einen deutlich, dass der ländliche Haushalt einst weitgehend auf Selbstversorgung angewiesen war und weist zum anderen auf die Bedeutung der Weberei in der Stadt hin.



Fotos: Stadt Merkendorf und Hans Blendinger

Von links nach rechts:

- Schusterwerkstatt
- Schulstube
- Geschirrschrank und gedeckter Tisch
- Trachtenpaar und und Paar in Festtagskleidung